

Pressemitteilung

09 EVOLUZIONE CAPTIALE DIE SOGNI

Francesco Falciani

Malerei, Zeichnung und Fotografie

Ausstellung von 28. Februar bis 28. März 2015

Finissage & Katalogpräsentation: Samstag, 28. März 2015, ab 15:00 Uhr



Die Arbeiten des Künstlers Francesco Falciani entspringen auf ästhetischer Ebene der Konfrontation mit den drei Persönlichkeiten Marx, Freud und Darwin sowie deren Gedankengut.

Ohne ins billig Narrative zu verfallen stellt sich dem Künstler die Frage, wie diese Denker, die sowohl unsere komplexe Gesellschaft als auch unser kulturelles Unterbewusstsein geformt haben, mit den Mitteln und der Sprache zeitgenössischer Kunst konfrontiert werden können, ohne müde, abgestandene Allegorien zu konstruieren oder sich in den Versuch zu flüchten nützliche Fetische zu schaffen.

In den Räumen der Galerie arToxin werden drei Werkgruppen gezeigt. Eine Reihe von Portraits, die Sigmund Freud mit repetierender Obsession zeigen, ihn jedoch verschieden hinsichtlich Farbe und Maltechnik abbilden, an die Unschärfe erinnernd, die das Antlitz besitzt, sei es in seiner seelischen Wechselhaftigkeit oder in der Unmöglichkeit selbigem ein Stereotyp anhaften zu lassen, welches es doch in sich trägt.

Im Nachklang der unterschiedlichen Eindrücke entweicht jede objektive Tatsache, wie mit unserem, von tausend Spiegeln reflektierten Bild,

welchem wir täglich begegnen, ganz gleich ob wahr oder metaphorisch. So entsteht ein Bild, das in Wirklichkeit nur der Idee entspricht, die wir davon haben und doch so wandelbar ist wie die Wahrnehmung unserer selbst und unseres Körpers, Tag für Tag.

Die Technik, in der die Bilder realisiert werden, verbindet analytische, gewissermaßen fotografische Momente mit solchen, in denen das Gestische wie das Fragmentarische das Bild dekonstruieren und uns dazu aufrufen es in unserer Erinnerung wieder zusammensetzen und zu regenerieren, als ob es eine uns schon immer vertraute Ikone wäre.

In der Arbeit – *Capitale sive natura* –, die sich mit Karl Marx auseinandersetzt und in dieser Ausstellung in Ausschnitten zu sehen sein wird, kopiert der Künstler mit der Geduld des Schreibgehilfen den Text des Kapitals mit Tusche und Feder auf Schwarz-Weiß-Fotografien von Natur, wobei er dem Verlauf der Blattadern, der Hügel oder des Gebüschs folgt. So rekonstruiert er gewissermaßen die Landschaft mit den Buchstaben und gleichzeitig treibt er den Prozess der Dekonstruktion des Textes voran, bis er nicht mehr zu entziffern ist.

Die Aktion das Wissen auf diese Weise zu konservieren erscheint durchweg unnütz, zumindest für denjenigen, der den Schlüssel zur korrekten Interpretation nicht besitzt. So erging es oft den alten Meistern, die in Allegorien den Inhalt verschleierten, der mitunter nur ihren Auftraggebern und einem beschränkten Personenkreis bekannt war, der die politischen wie religiösen Ansichten teilte.

Aber Francesco Falciani will gleichzeitig einen Gedanken transferieren, der sich unweigerlich aufdrängt, eben zu einer Zeit, in der unsere Gesellschaften von den ökonomistischen Gesetzen regiert werden, die als (system-)immanent



arToxin Galerie
Kirchenstraße 23
81675 München
Germany

Angelika Donhärle &
Gottfried Düren GbR
Ust.-IdNr. DE295665954
www.artoxin.de

mob. +49 171 3390 266
fon +49 89 8908 3665
fax +49 89 8908 3667
info@artoxin.de

angesehen werden, wie wenn sie selbst schon Naturgesetze wären (wie es schon Karl Marx im ersten Buch des Kapitals herausgestellt hat). Gleichzeitig macht er die Lektüre dessen unmöglich und wirft stattdessen den Text zurück auf eine rein ästhetische Dimension.

In dem Darwin-Zyklus sieht man wiederrum Bilder längst ausgestorbener Tierarten, die wie alte Negative erscheinen, aufgenommen auf den Reisen eines Naturkundlers des 18ten Jahrhunderts und in denen sich der Überlebenskampf von seiner brutalen Seite zeigt, nämlich der der Selektion, die die Gleichberechtigung jeglicher Form von beeinträchtigtem Leben ausschließt. Eben Naturgesetz, was Fragen und Zweifel an unserer primären Verfassung aufwirft und uns den profunden Widerspruch vor Augen führt zwischen unseren ethischen wie moralischen Überzeugungen und unserem Teil-Sein an einer „Natur“, die jedoch unser Handeln bestimmt.

FRANCESCO FALCIANI

1975	geboren in Siena
1993	absolvierte das Kunstgymnasium in Grosseto (Liceo Artistico di Grosseto)
1994-98	Tätigkeit als Illustrator für „Rivista dei Libri“, die italienische Ausgabe des „New-York-Review of Books“
1994-2000	studierte Malerei an der <i>Accademia di Belle Arti di Bologna</i> bei Prof. Concetto Pozzati.
2001-2002	Umzug in die Maremma, südliche Toskana, wo er sich auf einem Landgut von sechs Hektar dem Weinbau widmet. www.icampetti.it
2003	richtet auf seiner Azienda Agricola <i>I Campetti</i> in einem Bauernhaus sein Atelier ein
2004	Fotograf für verschiedene Zeitschriften, darunter für "Meridiani". Es erscheint ein Buch „Parco minerario della Maremma“ mit seinen Illustrationen und Fotos.
2006	Gründung des Ausstellungsraumes „Spazio espositivo Campo Bologna“ in Bologna
2006-2010	Kurator der Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im „Spazio espositivo Campo Bologna“

Ausstellungen

1994/1995	Teilnahme an der zweiten und dritten von Gianni Cacciarini organisierten Ausstellung junger Künstler „Tra boschi e bovi“ („Zwischen den Wäldern und Ochsen“), Toskana
1996	Installation und Performance für das Theater Festival „Mercantia“ in Certaldo
1997	Installationen für die Theater-Festivals in Pelago und Montopoli di Sabina
1998	Mitwirkung an einigen Projekten von David Tremlet in dessen Galerie „Studio G7“, Bologna
1998	Mitarbeit an Installationen von Jannis Kounellis in der Galerie „No Code“, Bologna
2004	Einladung zu einem Werkzyklus anlässlich der Gedenkveranstaltungen zum 50. Jahrestag des Bergwerkunglücks in Ribolla von 1954 („La miniera a memoria“). Eine Serie dieser Arbeiten wird in der Galerie „La corte – arte contemporanea“ in Florenz ausgestellt, zusammen mit einer Installation von Daniel Cariani.
2004	Einzelausstellung in der Villa Lemberg, Tübingen, Deutschland
2004	„Metropoli“, Ausstellung in den Räumen von „Firenze Mobilità s.p.a.“ im Palazzo Antinori-Corsini Antinori, Florenz
2005	„Proscenio“ Gruppenausstellung, Palazzo Sannini, Florenz
2009	„Il morir è il morir della morte“ („Der Tod ist der Tod des Todes“), Messegelände, Bologna
2012	Einzelausstellung „Evoluzione Capitale de Sogni“ in der Galerie „b4“, Bologna
2012	„Obbligo di transito“ Museo di arte moderna e contemporanea Raffaele de Grada, San Gimignano
2013	„Sammeln“, Galleria Botticelli, Florenz